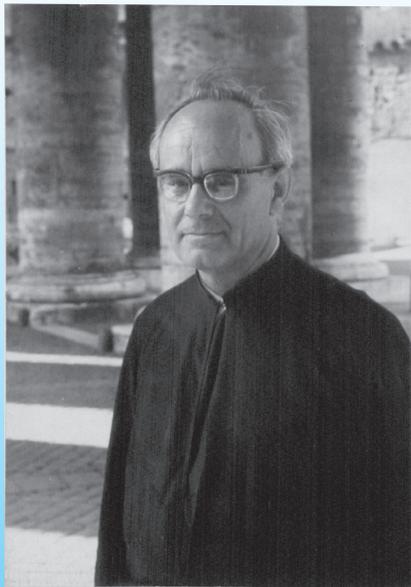


## „Diese guten Leute bezahlen mir nicht einmal den Bus“



„Was so ein armer Peritus macht, das ist langweilige Arbeit“ – so schreibt der Jesuit Karl Rahner über seine Beratertätigkeit beim Zweiten Vatikanischen Konzil: „Man fabriziert Texte, die die Konzilsväter verbessern (sie meinen es wenigstens) und als ihre Weisheit in der Aula vorbringen. Man sitzt in der theologischen Konzilskommission, redet und rauft dort mehr oder weniger geschweigt.“ Außerdem berichtet er in dem Brief von 1963 an seinen Bruder, dass er nun an mehreren Abenden vor den brasilianischen Bischöfen reden müsse: „Es ist so weit draußen am Rand der Stadt und so eine mühsame und zeitraubende Arbeit, zumal diese guten Leute mir nicht einmal den Bus bezahlen.“

Anders als diese – nur in einem privaten Brief vorgebrachten und vermutlich nur halb ernst gemeinten – Klagen vermuten lassen, engagierte sich Karl Rahner sehr für das Konzil und hatte großen Einfluss auf seine Ergebnisse. Der 1904 in Freiburg geborene Theologe nahm als Berater von Kardinal Franz König, Erzbischof von Wien, am Konzil teil. Er kommentierte und bewertete Textentwürfe, arbeitete in den Kommissionen mit, brachte eigene Texte ein, hielt Vorträge, führte Gespräche. Für Kardinal König war er „der Mittelsmann im Hintergrund, der nimmermüde Anreger, nicht selten energischer Verfechter neuerer Ideen und Gedanken“. Das „Kleine Konzilskompendium“, das er zusammen mit Herbert Vorgrimler veröffentlichte, ist noch heute eines der wichtigsten Bücher für Theologen.

Ebenfalls als Berater waren beim Zweiten Vatikanischen Konzil zum Beispiel die Theologen Joseph Ratzinger, später Papst Benedikt XVI., und Hans Küng, heute ein bekannter Kirchenkritiker, tätig.

Karl Rahner SJ als Peritus des Konzils  
Foto: Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, Abt. 47-1010  
(Karl-Rahner-Archiv), IV E 5

*Karl Rahner engagierte sich unermüdlich für das Konzil. Wofür engagierst du dich?*

*Karl Rahner sagte: „Bete im Alltag, bete den Alltag.“ Überlege dir heute einmal, wo das Gebet in deinem Alltag einen Platz hat, und wo dein Alltag zu einem Gebet, einer Begegnung mit Gott, werden kann.*

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „38. März“ mit allen wichtigen Aspekten des Konzils vor und greift dabei die Themen „Glaube“, „Kirche“, „Theologie“, „Politik“, „Wissenschaft“, „Kultur“, „Sozialismus“ und „Download: [www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html](http://www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html)

